

Heute im Lokalen

Aulendorf

Mit viel Getöse und in fast mystischem Feuerschein sind die Aulendorfer Masken von ihrem Bann befreit worden. • SEITE 17

Bad Waldsee

Insgesamt 220 Beschäftigte der Oberschwabenklinik (OSK) haben im vergangenen Jahr ein Betriebsjubiläum gefeiert. • SEITE 16

Autofahrer kommt auf Gegenfahrspur

BAD WALDSEE (sz) - Zum Glück keine Verletzten, aber Sachschaden von rund 20 000 Euro, forderte ein Verkehrsunfall am Dienstagnachmittag auf der B 30 bei Bad Waldsee. Das teilt die Polizei mit.

Der 54-jährige Lenker eines Pkw hatte kurz nach 13 Uhr die Bundesstraße aus Richtung Biberach kommend befahren und war kurz nach der Umfahrung von Bad Waldsee aus bislang unbekannter Ursache auf die Gegenfahrspur geraten. Dort kollidierte er zunächst seitlich mit dem Toyota eines entgegenkommenden 79-jährigen Mannes, um danach mit einer dahinter fahrenden 20-jährigen Fahrerin eines Dacia Sandero zusammenzustoßen.

Ämter und Rathaus geschlossen

BAD WALDSEE (sz) - Die Hochfasnet bringt einige Änderungen bei den Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen mit sich. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

So haben das Rathaus, das Bürgerbüro und die Kurverwaltung am Gumpigen (8. Februar) sowie am Fasnetmontag (12. Februar) jeweils vormittags geöffnet und nachmittags geschlossen. Einige Dienststellen des Rathauses schließen am Donnerstag jeweils bereits um 11 Uhr. Die Ortsverwaltungen Haisterkirch und Mittelurbach haben am Fasnetmontag ganztägig und die Ortschaftsverwaltung Reute-Gaisbeuren am Montagnachmittag geschlossen.

Kurz berichtet

Chorproben für Ostermesse beginnen

BAD WALDSEE (sz) - Die Chorproben des „Projektchors für jedermann“ für die festliche Ostermesse in St. Peter beginnen am Donnerstag, 15. Februar, um 19.30 Uhr. Im Mittelpunkt der Chorprobenarbeit stehen neben dem „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel die „Missa solemnis in C“ von Wolfgang Amadeus Mozart, geht aus einer Pressemitteilung hervor. Eingeladen sind all jene, die Freude am Singen haben. Im Festgottesdienst um 9.30 Uhr am Ostersonntag wird diese Messvertonung zusammen mit Solisten und Orchester in St. Peter gesungen und gespielt. Die Chorproben, mit einer entsprechenden Einführung durch Chorleiter Hermann Hecht, finden ab dem 15. Februar immer donnerstags von 19.30 bis 21 Uhr im Chorraum/Gemeindehaus St. Peter statt.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Karin Kiesel 07524/978-716
Telefax 0751/2955 99 6749
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Medienberatung
Telefon 07524/978-721
E-Mail Anzeigen
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de



Gute Laune: Zunftmeister Franz Mosch und Bürgermeister Roland Weinschenk (linkes Bild) sowie Sammlerkönig Berthold Schmidinger hatten gut lachen.



FOTOS: WOLFGANG HEYER

Närrische Machtübernahme mit lautem AHA

Narrenrechtabholen: Nachtwächtergruppe und Hofmarschall unterhalten mit launigen Beiträgen

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Das 81. Narrenrecht-abholen hat wieder Stimmungshöhepunkte bereithalten und die Zuhörer im Rathaus auf närrische Weise unterhalten. Ganz nebenbei hat die Narrenzunft die Macht übernommen und sich von Bürgermeister Roland Weinschenk mit Brief und Siegel Narrenrecht und -freiheit für die bevorstehenden Fasnetstage abgeholt.

Im Auftrag des Zunfrates erbat Kurier Paul Maucher den Gemeinderat um uneingeschränkte Regierungsgewalt der Stadt. Die erste Reaktion des Gremiums: „Nein“. Doch schon kurz darauf unterzeichnete das Stadtoberhaupt - ohne Rücksprache mit den Gemeinderäten, wie Zunftmeister Franz Mosch später ironisch hervorhob - den Narrenbrief. Traditionell wurde Weinschenk der Strohhut aufgesetzt. Traditionell verstand es auch die Nachtwächtergruppe mit Büttel Franz Müller, Nachtwächter Thomas Bohner und Tambour Achim Bregler für Lacher am Fließband zu sorgen. Ganz gleich, ob vorbereitet, improvisiert oder spontan.

So drehten die drei dem Bundestagsabgeordneten Axel Müller bei

der Ordensübergabe frech den Rücken zu, als jener keck verkündete, dass er aus Weingarten komme und dort auch die Männer geküsst werden. Lautstarkes Gelächter brandete im Sitzungssaal auf. Ebenso bei der närrischen Feststellung, dass die Gemeinderäte gesundheitliche Folgeschäden zu erwarten hätten - bei all dem Abgucken der Verwaltungsvorschläge. „Um langfristigen Schäden vorzubeugen, gibt es für euch Wackeldackel“, verkündete Müller noch, ehe vor jedem Stadtrat ein plüschiges, nickendes Hündchen positioniert wurde.

Anschließend karikierte Hofmarschall Felix Schmidinger die Lokalgeschennisse gekonnt und nahm die Personalwechsel im Gemeinderat und beim Handels- und Gewerbeverein auf Korn. Die Nachfolge von Stadtrat Bernd Zander kommentierte Schmidinger so: „Warum zwei Kandidaten absagten, wer weiß - vielleicht lag es an eurem hohen Verschleiß?“ Und in Richtung Stadtrat Dominik Souard gewandt, verband er gewieft den Rücktritt beim HGV mit der Diskussion um das neue Bürgerbüro: „Hatte er einfach im HGV kein Glück? Oder zieht er sich in seine Hundehütte zurück?“

Benno Schultes rettete die Ehre

der Gemeinderäte und machte schelmisch deutlich, dass das neue Bürgerbüro Massage, Wellness und Solarium in sich vereine. Außerdem würden vier Räder darunter angebracht, so dass es im Sommer ins Freibad verschoben werden kann. „Bürgerbüro to go“, nannte Schultes die Idee, die im Publikum sehr gut ankam. Zur symbolischen Verdeutlichung hängten die Stadträte den Zunfräten Anhänger in Form eines „Bürger-Büros“ um. Fronreutes Bürgermeister Oliver Spieß ließ es sich nicht nehmen, auch Landrat Harald Sievers damit auszuzeichnen.

In der Folge nahm Schmidinger den städtebaulichen Rahmenplan unter die Narrenlupe. Und so bezeichnete er die Bleiche-Umgestaltung als „Never-Ending-Story der Gemeindepolitik und jetzt gibt es via Leserbriefe no mehr Kritik“. Seine Ausführungen gipfelten in der Beschreibung einer möglichen neuen Stadthalle bei den ehemaligen Fischteichen: „Auf Moorboden lässt es sich in Zukunft sicher gut festen, zwischen Wohngebiet, Kindergarten und Forellenresten.“ Für viele Lacher sorgte die Idee, dass die Bürgerinitiative Innenstadt die Stadträte zum Einkaufen auf den Frauenberg hinauftreiben könnte: „Da hättet dann bestimmt au die Kurgäsch a riesa Freid, beim neugeschaffenen Event - dem Waldseer Viehscheid.“

Auch für die heimischen Bundestagsabgeordneten hatte Schmidinger die ein oder andere pfiffige Bemerkung eingebaut. So erfuhren die Zuhörer beispielsweise, dass der neue Sammlerkönig Berthold Schmidinger zufällig bei Benjamin Strasser in Berg klingelte, als sein Handy-Akku leer war. Die Pointe: „S'Sammlervölke wird wohl bald für die FDP Wähler rekrutieren, besser als so super fotogen wie Axel Müller zu plakätieren.“ Applaus im Saal.

„Um langfristigen Schäden vorzubeugen gibt es für euch Wackeldackel.“

Büttel Franz Müller

Weitere Themen waren die Sanierung des Bahnhofs in Harry-Potter-Manier („Vorsicht auf Gleis neun dreiviertel fährt ein, ins Schloss Aulendorf das Eckhex-Express-Züglein“) und der gestoppte Windpark. Hierbei übergaben die Zunfräte den Gemeinderäten einen „Windkraft-Fidget-Spinner“, damit durch das Rathaus „wieder 'n Wind goht“. Hinsichtlich des angedachten Thermenhotels und des damit verbundenen Ärztecampus forderte Schmidinger die Stadt auf, den bekannten Schönheitschirurg Werner Mang nach Bad Waldsee zu holen. Zum Abschluss seiner launigen Rede brachte er es für alle Narren nochmals auf den Punkt: „Feiert und festet die kurze Fasnet g'scheit, denn bald ist dann schon wieder Fastenzeit. AHA.“

Nach dem offiziellen Teil verlagerten sich die Feierlichkeiten in die umliegenden Restaurants und Bars.



Weitere Impressionen vom Narrenrechtabholen gibt es online unter: www.schwaebische.de/narrenrecht-waldsee



Zunftmeister Franz Mosch übergibt den „Windkraft-Fidget-Spinner“.



Kathrin Fischer verteilt Wackeldackel an die Gemeinderäte.



Oliver Spieß hängt Landrat Harald Sievers ein „Bürger-Büro“ um.

Spenden helfen, Infrastruktur vor Ort zu verbessern

„Helfen bringt Freude“-Spendenaktion ist abgeschlossen - Vom Geld wird ein Neubau in Brasilien mitfinanziert

Von Wolfgang Heyer



Mit den Spenden von der „Helfen-bringt-Freude“-Aktion wollen Monika und Horst Blaser der „Kinderhilfe Tansania“ die Schlafraum-Situation im sogenannten Health Center angehen.

FOTO: HORST BLASER

BAD WALDSEE - Drei soziale Initiativen aus Bad Waldsee haben von der Weihnachts-Spendenaktion „Helfen bringt Freude“ der „Schwäbischen Zeitung“ profitiert. Je 2550,84 Euro werden den Ehrenamtlichen des Vereins Global, der „Kinderhilfe Tansania“ sowie der Stiftung des Klosters Reute dieser Tage zugehen.

„Wir sind begeistert und freuen uns, dass wir einen Teil unserer Aktivitäten damit finanzieren können“, sagt Ulrich Bamann, Vorsitzender des Vereins Global. Mit Hilfe von Geld- und Sachspenden unterstützt die Gruppierung Initiativen aus der Region, die sich geflüchteten und traumatisierten Menschen annehmen. Außerdem fördern die Ehrenamtlichen konkrete Hilfsprojekte in Krisengebieten. Das Geld der Spendenaktion wird voraussichtlich den Flüchtlingsslagern auf der griechischen Insel Lesbos zugute kommen. Das Global pflegt gute Verbindungen zur dort tätigen Hilfsorganisation „One Happy Family“. „Wir haben dafür auch wetterfeste Winterkleidung gesammelt“, meint Bamann.

2550,84 Euro werden auch der „Kinderhilfe Tansania“ von Monika und Horst Blaser aus Gaisbeuren überwiesen. Das Ehepaar leistet in Tansania seit knapp 20 Jahren wichtige Hilfe und hat medizinische Projekte initiiert. Im sogenannten Health Center sollen mithilfe der Spenden Schlafräume für die Kinder entstehen. „Zuhause liegen die Patienten auf Bastmatten. Da sie aber großflächige Wunden haben, ist das nicht gut. In den hygienischen Schlafräumen sollen sich die Kinder länger erholen können“, verdeutlicht Blaser die Hilfe vor Ort.

Zweimal im Jahr in Tansania tätig
Zweimal jährlich sind die Blaser selbst mehrere Wochen in der Mis-

sionsstation in Tansania ehrenamtlich tätig. Den Franziskanerinnen des Klosters Reute steht ebenfalls eine Überweisung in Höhe von rund 2500 Euro bevor. „Das ist ja eine ordentliche Summe und uns eine große Freude“, berichtet Schwester Margot. Die Schwestern sind seit 1992 in Maranhao in Brasilien aktiv und führen dort unter anderem das „Projeto Nova Esperanca“, das Projekt Neue Hoffnung.

Kinder aus armen Verhältnissen erhalten von den Schwestern Hausaufgabenhilfe und schulische Förderung und bieten einen Ort, an dem die Kinder Halt, Geborgenheit und eine geschützte Umgebung erfahren. „Das Haus wurde im letzten Jahr durch starke Regenfälle schwer beschädigt. Eine Reparatur wäre nicht mehr sinnvoll, ein Neubau ist notwendig. Dafür wird das Geld investiert“, zeigt Schwester Margot den Einsatz der Spendengelder auf und dankt allen Spendern für ihre Unterstützung.